

Standpunkt

# Stockholm, Göteborg und Falsterbo

Der kürzliche Sieg der Schweizer Equipe im schwedischen Nationenpreis von Falsterbo hat ein Turnier in den Fokus des Schweizer Pferdesports gebracht, von dem man eigentlich kaum Kenntnis hat. Dies, obwohl vor bald 40 Jahren dort ein Schweizer, Paul Weier, zweimal hintereinander die Hauptprüfung, das schwedische Springderby gewann. 1977 mit Falk und 1978 mit Pen Duick. 1992 siegte dann Beat Mändli mit Galant.

Die relative Obskurität von Falsterbo hat etwas damit zu tun, dass man in Bezug auf den schwedischen Pferdesport immer zuerst an Stockholm und Göteborg denkt. Stockholm, weil in der schwedischen Hauptstadt 1912 erstmals um olympische Reiter-Medaillen geritten wurde, weil dort 1956 die denkwürdigen olympischen Reitwettbewerbe stattfanden, nachdem die australischen Behörden den Pferden die Einreise zu den Spielen in Melbourne verweigerten – und schliesslich weil 1990 in Stockholm die ersten Weltreiterspiele stattfanden – immer noch, zumindest bis Aachen 2006 – die am besten organisierten. Göteborg, weil in der dortigen Arena «Scandinavium» seit 1977 ein beispielhaftes Hallenreitturnier stattfindet, inklusive 14 Weltcupfinals im Springen und acht in der Dressur.

## Volvo-Scandinavium

Am Anfang der «Gothenburg Horse Show» standen zwei pferdebegeisterte Mädchen, die ihren Vater überredeten, die Präsidentschaft ihres Reitklubs Clareberg zu übernehmen. Der Vater, Volvo-Präsident Pehr Gyllenhammar, wurde bald von schwedischen wie ausländischen Bekannten auf die Möglichkeit eines Reitturniers in der Volvo-Stadt Göteborg aufmerksam gemacht. Im April 1977 organisierte sein Reitclub Clareberg, mit Geldern seiner Volvo, den



Der Springplatz von Falsterbo (SWE) Foto: Dirk Caremans

ersten CSI im Scandinavium. Es war, als hätten die Schweden darauf gewartet: ein sofort ausverkauftes Haus, ein jugendliches, enthusiastisches Publikum und, als Attraktion für die Reiter, Volvo-Autos für die Besten. Die Kombination Volvo-Scandinavium führte zum ersten Weltcupfinal von 1979. Der Weltcup war etabliert und Göteborg ein Spitzenturnier.

## WEG Stockholm

Stockholm musste länger auf ein permanentes internationales Turnier warten. In den 50er-Jahren kam es, wie erwähnt, zu den olympischen Reiterspielen von 1956 und zu zwei CSIOs im Stockholmer Olympiastadion. 30 Jahre später, ab 1986, gab es zuerst Vorbereitungsturniere und dann 1990 die ersten Weltreiterspiele. Austragungsort war zuerst das intime Rytarstadion, dann die königlichen Gärten Djurgården

und Gärdet und schliesslich das alte Olympiastadion. 1988 und 1989 wurde dort zweimal um Nationenpreise geritten – 1988 gewannen die Schweizer. Es war erst der siebte Nationenpreis überhaupt auf schwedischem Boden.

## Ferienort Falsterbo

Zurück zu Falsterbo. Das kleine Dorf mit seinen 7000 Einwohnern, 30 Kilometer von Malmö entfernt an der Südküste Schwedens gelegen, ist ein beliebter Ferienort. Als ich 1983 erstmals die «Falsterbo Horse Show» besuchte, war, ausserhalb des Reiterturniers, die grösste Kuriosität der «Entengängerstreifen» vor einem gutbesuchten Restaurant, markiert wie ein Fussgängerstreifen, mit der entsprechenden Hinweistafel. Man erlebte dann tatsächlich, wie die Entenmama mit ihrem Nachwuchs die Strasse überquerte und die Autos

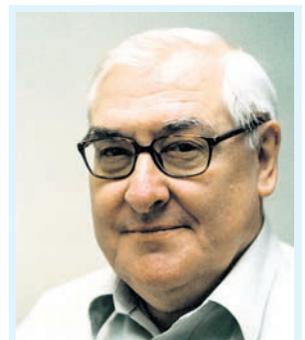
brav anhielten. Bereits in den 20er- und 30er-Jahren gab es zum Teil international besuchte Turniere in Falsterbo. Der erste CSI wurde aber erst 1969 durchgeführt und zwar mit dem neugeschaffenen schwedischen Springderby als Hauptattraktion. Janna Wannius, später der Turnierleiter von Falsterbo, gewann 1969 mit Mr. Goldfinger. 1977 und 1978 siegte, wie erwähnt, Paul Weier. 1972 hatte Lena Nissen-Lembke gewonnen, eine gebürtige Schwedin, verheiratet mit dem damals einflussreichen deutschen Hippologen Jasper Nissen.

## Vom CSI zum CSIO

1984 wurde der CSI Falsterbo zum CSIO und somit zum Austragungsort des schwedischen Nationenpreises. Während der WEG-Periode 1988 bis 1990 mussten sie zu Gunsten von Stockholm darauf verzichten – seit 1991 findet der CSIO Falsterbo alljährlich statt, kürzlich mit den Schweizern als Nationenpreissieger. Neben Springen gehört auch die Dressur zum Angebot in Falsterbo, und einige Male erlebte man dort am Strand gar eine Militaryprüfung. Bis in die 70er-Jahre gehörten die Schweden zu den eher raren Gästen bei internationalen Turnieren auf dem Kontinent und das schwedische Angebot für internationale Gäste war, bis zur Gründung der «Gothenburg Horse Show», beschränkt. Diese Abstinenz hat ihre Ursa-

che in den Nordischen Spielen, die ab 1921 im Zweijahresturnus die vier skandinavischen Länder hauptsächlich interessierten. Alle acht Jahre wurden sie in Schweden ausgetragen – auf bizarre Weise zwar unter Verwendung der FEI-Reglemente, aber sonst ohne Bezug zur FEI. Meistens wurden die drei Olympischen Disziplinen angeboten – Austragungsort in Schweden war normalerweise die Anlage der ehemaligen schwedischen Kavallerieschule in Strömsholm. Immer wieder gibt es in Schweden internationale Fahrturniere, so auf Schloss Tjolöholm, dann auf dem Gelände des Nationalgestüts Flyinge oder in Åstorp (WM der Einspanner 2004). Seit 1989 gehört auch ein Turnier im Stockholm Globen zum internationalen Kalender. Die kugelförmige Arena, 1986 bis 1989 im Stockholmer Vorort Johanneshov gebaut, beherbergt alljährlich eine Weltcupprüfung der Viererzugfahrer.

## Autor



**Max E. Ammann**  
Ehemaliger Weltcupdirektor  
meal@network4events.com